

zeichnete im Jahre 1914 abschreiben ließ. Die Originale sind seit dem Tode des Stiftskustos, Dr. Josef Ackerl, verschollen. Diese Vogelsammlung enthält: 2 Bartgeier aus Griechenland und Savoyen, 5 Seeadler, 3 Steinadler, 2 Schreiadler, Schlangennadler von Enns, 1854, 2 Habichtseulen von St. Florian und Tyllisburg (diese Eule ist heute ausgestorben), 1 Paar eines noch unvermischten Jagdfasans. (Diese Bälge haben bereits Seltenheitswert erlangt.) Zwergtrappe von Asten (heute ausgerottet; hatte in Oberdonau vor 100 Jahren den Namen „Hoadhenn“), Kranich von Ottensheim und viele andere Seltenheiten.

**Andere Wirbeltiere:** 108 Zentimeter langer Panzer einer Suppenschildkröte, Panzer einer europäischen Seeschildkröte und noch andere Schildkrötenpanzer. Über 70 Flüssigkeitspräparate von Schlangen, 20 von Lurchen, 30 von Fischen, 12 Salpen. Ein umfangreiches Material an Spinnentieren, Krebsen und Tausendfüßlern sowie Echinodermen, Würmern, Hydrozoen, Korallen, Schwämmen und viele Präparate über die Entwicklung einzelner Tierarten wurden unseren Sammlungen eingegliedert. Die **Insekten**sammlung legte Schmiedberger an und Hinterberger hat sie ausgestaltet. Leider sind keine Fundorte an den Exemplaren befestigt. Wie jedes Stift hatte auch St. Florian seine **Chonchylensammlung**. Sie galten als repräsentativ und vielleicht auch als Kapitalsanlage in der Zeit um 1800. Sie enthält über zweitausend Schnecken und zirka tausend Muscheln. Die Anfänge dieser Sammlung reichen zurück auf das Jahr 1750; der weitaus größte Teil wurde aber im Jahre 1802 von dem Wiener Bankier und Mineralogen Friedrich van der Nüll um 1500 Gulden angekauft, wie Czerny berichtet. Man berauschte sich in dieser Zeit an dem Perlmutterglanze und hat die Sammlungen überzählt.

Aus dem **Stifte Schlägl** wurde eine große, weit über 12.000 Stück umfassende Schnecken- und Muschelsammlung übernommen. Sie war in vier prächtig eingelegten Kästen mit vielen Laden und hohen verglasten Aufsätzen untergebracht, aber vernachlässigt. Die ursprüngliche Vermutung, daß es sich dabei auch um die Conchylensammlung des Linzer Bischofs Sigismund von Hohenwart, der im Jahre 1825 starb und Naturhistoriker war, handeln könne, scheint sich nicht zu bewahrheiten.

Dr. Th. Kerschner.

## 5. Technologie.

1942.

Durch die Übernahme von Stiftssammlungen war auch auf diesem Gebiete der Zuwachs ein erfreulicher. Die wichtigsten Gegenstände seien in schlichter Folge angeführt:

Aus Hohenfurth: Elektrische Apparate aus dem 18. Jahrhundert, und zwar 4 Stück große Leidener Flaschen, 1 Kugelelektrisiermaschine, 2 Scheibenelektri-

siermaschinen, mehrere Funken-Entlader in verschiedenen spielerischen Formen, 1 „Funken-Strecke“, kleine Knallgaskanonen, 1 Henleyscher Entlader, Franklin'sche Tafeln, 3 Döbereinsche Feuerzeuge, 1 große Handluftpumpe auf Holzdreifuß mit Magdeburger Halbkugeln (18. Jahrh.), 1 kleinere Handluftpumpe mit zwei Paar Magdeburger Halbkugeln, Reiseapotheke aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, 1 Apothekerwaage, 1 Dukatenwaage, 1 Satz von sieben Hohlmaßen aus Messing von 1 „Maß“ bis  $\frac{1}{256}$  „Maß“. Meßinstrumente aus dem 17. und 18. Jahrhundert, und zwar: große Bussole, „Höhenkreis“, Astrolabium, „Schmölnitzer Scheibe“, 4 Horizontal-Sonnenuhren: a) von Franz Jakob Knitl, Linz, 1751; b) Franz Resel, Wien, 1759; c) Johann Engelbrecht, Beraun in Böhmen, 18. Jahrhundert; d) Filippo et Haveri Fratelli De Bianchy, 1764. Großer Sonnenuhr-Quadrant mit Bussole, Anfang des 19. Jahrhunderts, Ewiger Kalender in Form eines kleinen schwer vergoldeten Metallschreines auf einer Ebenholzplatte, Anfang des 17. Jahrhunderts. Das Kalendarium zeigt: Feiertage, Tageslängen, Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, Planetenstunden, das heißt die Stunden, die dem Höchststande der Planeten entsprechen, und Multiplikationstafel. Ferner eine magnetische Uhr aus dem Jahre 1661 von „P. Procopius, F. Sigmundus, F. — — Praga Studentes“. Das Uhrwerk ist von einem Blechzylinder eingeschlossen, der Deckel ist tellerartig vertieft und hat am Rande ein Uhrzifferblatt. In dem Teller schwimmt (vermutlich auf Öl) ein Kork mit einer Magnetnadel, die von einem Magnet des Uhrwerkes gesteuert wird. Weiters eine Anzahl von Uhren vom 18. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Globen mit figuralem Schmuck aus dem 18. Jahrhundert., 2 Tellarien, 1 Marsglobus. Eine größere Serie optischer Geräte vom 17. Jahrhundert bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, u. zw.: Konkav- und Konkavspiegel, Stroboskopische Scheibe, Lupen, Mikroskope, die die Entwicklung dieses Gerätes schön zeigen, ein großes Fernrohr auf einem Holzdreifuß und vieles andere. Aus Wilhering: Eine Sammlung von Schlüsseln und Vorhängeschlössern, Wandleuchter und andere Beleuchtungskörper seit dem 17. Jahrhundert, 4 Dukatenwagen mit Gewichtsätzen, 2 Taschensonnenuhren, 3 alte Mikroskope (18. und Anfang des 19. Jahrh.), 10 Uhren, vom Barock angefangen bis zur Biedermeierzeit, ein Erdglobus und ein Himmelsglobus von T. Mollo, Wien 1825, und eine Warenkunde-Sammlung.

#### Eisenbahnmuseum:

Auf Grund einer Vereinbarung des Gauleiters mit Präsident Dipl.-Ing. Schießel ist das Eisenbahnmuseum der Reichsbahndirektion Linz in den Besitz des Landesmuseums übergegangen. Es enthält:

1. Gegenstände der alten Pferdeisenbahn Budweis—Linz und Linz—Gmunden (1832—1872), wie Steinunterlagen für die Längsschwellen, Flachschienenstücke, Schienennägel, ein Pferdekopfgeschirr, Möbelstücke der Sta-

tionen, darunter ein eingelegter Schreibtisch mit dazugehöriger Pendeluhr, viele zeitgenössische Stiche und Lithographien der Trasse und Photographien der Bahnstrecke aus späterer Zeit.

2. Bildwerke und Einzelbilder von der Elisabeth-Westbahn, den alten Bahnen, von Lokomotiven; Signal- und Sicherungsgeräte, Modelle dazu; Oberbau-Bestandteile, Photographien von Eisenbahnunfällen, Fahrkartensammlung, alte Landkarten mit Eisenbahnlinien.
3. Uniformen von Eisenbahnern.
4. Eine Porträtsammlung von vielen Eisenbahnern.
5. Eine große Zahl von Isolatoren, Kabeln, Sicherungen usw. der Starkstromleitungen und Lokomotiven unserer elektrischen Bahnen, die durch Blitzschläge und Kurzschlüsse beschädigt wurden.
6. Ein umfangreiches Archiv über den Bau der Staats- und Privatbahnen im Direktionsbereich und darüber hinaus Quer- und Längsprofile, Bahnhofpläne, Kommissions- und Kollaudierungsprotokolle, Betriebsordnungen, Dienstvorschriften, Tarife, Geheimakten aus dem ersten Weltkrieg samt dazugehörigen Dienstvorschriften, alte Fahrpläne usw. Die Sammlung beschädigter Stromleitungen wurde der Staatsgewerbeschule und die Archivbestände dem Landesarchiv weitergegeben.

#### Sammlung Schloß Lamberg, Steyr:

Warenkundliche Sammlungen, bezeichnet als „Großes Demonstrier-Kabinett nach der Pharmacopoea Borussica, verfertigt von J. F. Memmert, Rector der Stadtschule Schwabach 1803“. Eine Anzahl von Zangeneisen verschiedener Größe zum Fange großer Raubtiere, wie Wölfe, Luchse sowie Biber und Fischotter. Ein Teller-Eisen (zirka ein Meter Durchmesser) zum Fange von Bären (18. Jahrhundert). Mehrere Tritteisen, die vielfach von Wilderern zum Fange von Rotwild verwendet wurden, Modelle von Forstgebäuden und von Wasserbauten, Meßgeräte für den Holzhandel, darunter ein Zierstock aus Palmenholz mit Zinnverzierungen; am unteren Ende mit einem eisernen Kreuzstempel zum Markieren beim Holzhandel. Schlüssel aus fünf Jahrhunderten, von der Gotik angefangen, darunter zwei Stahlschnitte, wovon einer besonders schön durchbrochen gearbeitet ist. Dieser Schlüssel zeigt als Griff ein Allianz-Wappen der Geschlechter Dietrichstein und Proskau. Mehrere Schlüssel für Radschloßgewehre, eine Sammlung von Feuerstählen und Pfeifenbestecken, mehrere Rapsöl-Ver-gaser-Lampen, ein „Calendarium perpetuum“ aus Holz mit hinterlegten Schubern (17. Jahrhundert), drei Quecksilberbarometer aus dem 18. Jahrhundert, eine vierteilige Sanduhr um 1600, ein Himmelsglobus und ein Erdglobus, beide von Janisonius Blacu, 1602; Standuhr mit getriebenem Messingzifferblatt, 1750; eine Anzahl primitiver ungebrauchter Holzgeräte, wie sie noch im 19. Jahr-

hundert durch die Heimarbeit im Gebiet der Lambergischen Forste hergestellt wurden.

An Einzelerwerbungen führe ich an die Ankäufe alter Waagen und Gewichtssätze, die den Übergang vom alten Wiener Pfund auf den Dezimalgewichtssatz zeigen. Von der „Solo“ Zündwaren-Fabr. A. G. erhielten wir Rohstoffe und Halbfabrikate der Zündholzerzeugung.

Herr Landrat Dr. Adolf G. Brachmann spendete uns vier Kerzen-Tunkbretter.

### 1943.

Diese Sammlungen, die bereits einen großen Speicher füllen, wurden, soweit es die beengten Raumverhältnisse erlaubten, nach den einzelnen Teilgebieten zusammengestellt.

Herr Rechnungsdirektor i. R. Karl Grehs spendete uns einen Planimeter in Form einer achteckigen Messingtrommel, auf einer Hülse drehbar und oben mit einer Libelle versehen. An den Seitenflächen sind Visierschlitze angebracht. Zeit: um 1800. Ferners 18 Kupferstiche mit Entwüfen von Kleinbauten, wie Brunnen, künstlichen Ruinen, Gartenhäusern, Grabdenkmalen, Villen usw. Sie stammen aus der Zeit der Romantik und sind ein lehrreicher Beitrag zum Kitsch früherer Zeiten.

Aus dem Stifte Schlägl wurden einige kleinere Gegenstände übernommen, und zwar eine Branntweinwaage (um 1860), eine Alkoholwaage aus Messing für Getränke bis zu zwanzig Graden (um 1870), eine Meßplatte (Wiener Zoll), ein Sextant aus Messing (um 1860), zwei Schnellwaagen (das Wort kommt von Aufschnellen), einige optische Geräte, ein Tischlerhammer (18. Jahrh.) und eine Klistierspritze aus Zinn (um 1800). Dieses Gerät besitzt eine zweimal geknickte längere Ausmündungsröhre, die es erlaubt, sich das Klisum ohne fremde Hilfe geben zu können. Unsere Sammlung alter medizinischer Geräte hat damit eine interessante Vermehrung erhalten.

Von Herrn Karl Wieser in Ottensheim erwarben wir alte Seilerwerkzeuge, wie sie heute kaum mehr verwendet werden, und zwar: Spagat-Wickelspule, 3 Spurmaschinen für verschiedene Längen, leichtes Geschirr für Schnüre, 2 Haspeln, 1 Spulrad, Hinterradl oder Nachschlagradl, Seilgeschirr, Nudelgeschirr, Gurtenschlaggestell, Schwungmesser, Abzughachel und Kernhachel.

Dr. Th. Kerschner.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau. Landesmuseum. Technologie. 391-394](#)